

Programm

EU, China und der Aufbau einer Wasserstoff-Wirtschaft: Kooperationschance oder Verdrängungswettbewerb?

Expertengespräch in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz- Zentrum Potsdam (RIFS)

Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie für den Umbau von Industrien und Volkswirtschaften auf dem Weg zur Klimaneutralität. Dementsprechend dynamisch ist bereits heute der globale Wettbewerb um die Marktführerschaft für grüne Wasserstofftechnologien wie Elektrolyseure, Brennstoffzellen und entsprechende Transport- und Infrastrukturkapazitäten. Die EU-Kommission hat 2020 im Rahmen des „Next Generation EU Programms“ Investitionen in Wasserstofftechnologien priorisiert und möchte eine saubere und weltweit wettbewerbsfähige Wasserstoffindustrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Europa ansiedeln. Alleine für Elektrolysegeräte rechnet die Kommission im Rahmen der „Europäischen Allianz für sauberen Wasserstoff“ bis 2030 mit einem Investitionsbedarf von bis zu 44 Mrd. Euro. Auch die chinesische Staatsführung hat Wasserstoff als Zukunftstechnologie identifiziert und strebt eine Führungsrolle an. Bereits heute verfügt China über ein Drittel der weltweiten Produktionskapazitäten von Elektrolyseuren. Gleichzeitig stärkt das Land durch den enormen Kapazitätszubau seine preisliche und innovative Wettbewerbsfähigkeit. Inwiefern eröffnen sich beim Ausbau der Wasserstoff-Wirtschaft Deutschland und der EU neue Chancen für die klimapolitische Kooperation mit Peking? Oder droht durch die chinesische Konkurrenz ein weltweiter Verdrängungswettbewerb, bei dem Deutschland und die EU den Anschluss an die Spitze verlieren könnten und die geopolitischen Spannungen weiter zunehmen. Ein genauer Blick auf den technologischen Entwicklungsstand in China und seine politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen scheint daher lohnend, um Trends zu erkennen und Handlungsoptionen für Deutschland und die EU zu skizzieren.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Leitfragen im Mittelpunkt des Expertengesprächs:

- Auf welchem technologischen Entwicklungsstand befinden sich die chinesische Wasserstoffwirtschaft?
- Worin unterscheiden sich die Instrumente in China und der EU/Deutschland und was ist ihre Wirkung?
- Welche geo- und industriepolitische Konsequenzen lassen sich durch den chinesischen Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ableiten? Wie sollten Deutschland und die Europäische Union darauf reagieren?
- Ergeben sich durch den globalen Wasserstoffhochlauf und Chinas Streben nach einer Führungsrolle potenzielle Kooperationsfelder im Umgang mit Peking, die einem effektiven Klimaschutz zu Gute kommen könnten?

25. April 2023, 12:00 – 14:00 Uhr

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung, Tiergartenstr. 35, 10785 Berlin

Programm

12:00 Uhr Einlass und Light Lunch

12:30 Uhr Begrüßung und Einführung

Sabina Wölkner

Leiterin Abteilung Agenda 2030
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Präsentation zur Studie: „China’s Emerging Hydrogen Economy“

Dr. Rainer Quitzow

Forschungsgruppenleiter: Energiewende und internationale Politik
Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)

12:40 Uhr Paneldiskussion

EU, China und der Aufbau einer Wasserstoff-Wirtschaft: Kooperationschancen oder Verdrängungswettbewerb?

Fabian Gramling MdB

Mitglied der CDU/CSU Bundestagsfraktion
Ausschuss für Klimaschutz und Energie

Alexander Brown

Analyst
Mercator Institute for China Studies (MERICS)

Dr. Christopher Frey

Head of Public Affairs
Sunfire

Dr. Christian Hübner

Leiter Regionalprogramm Energiesicherheit und Klimawandel Asien und Pazifik,
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Moderation: **Jasper Eitze**

Acatech- Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

13:30 Uhr Diskussion

14:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Beiträge des RIFS Potsdam zur Veranstaltung werden im Rahmen des Projektes „Geopolitik der Energietransformation: Implikationen einer internationalen Wasserstoffwirtschaft“ (GET Hydrogen) gefördert.



Auswärtiges Amt